

Naturfotografie meistern für Anfänger und Fortgeschrittene



Einführung in die Naturfotografie

Die Naturfotografie ist eine wunderbare Möglichkeit, die Schönheit der Welt um uns herum festzuhalten. Ob Landschaften, Tiere oder Pflanzen – die Natur bietet unzählige Motive, die nur darauf warten, entdeckt zu werden. Dazu musst du nicht in ferne Länder reisen, denn viele der besten Fotomotive befinden sich direkt vor deiner Haustür. In diesem eBook erhältst du nicht nur wertvolle Tipps, wie du als Einsteiger schnell Fortschritte machen kannst, sondern auch tiefergehendes Wissen, das Fortgeschrittenen hilft, ihre Fotografie zu verfeinern.

Über mich

Mein Name ist Roland, passionierter Naturfotograf aus dem Chiemgau. Seit vielen Jahren bin ich in der Naturfotografie aktiv und habe mich auf das Fotografieren von Landschaften, Tieren und Pflanzen spezialisiert. Das fotografische Handwerk habe ich mir selbst beigebracht und weiß daher, vor welchen Problemen Anfänger stehen. Mein Ziel ist es, dir zu helfen, deine fotografischen Fähigkeiten zu verbessern, die Schönheit der Natur zu entdecken und festzuhalten.

Ich habe dieses eBook geschrieben, weil ich gerne meine Erfahrungen und Kenntnisse mit dir teilen möchte. Ich habe selbst gemerkt, dass ich am Anfang Schwierigkeiten hatte, meine fotografischen Fähigkeiten zu verbessern, weil ich nicht wusste, wo ich anfangen soll oder wie ich bestimmte Techniken anwenden soll. Deshalb habe ich mich entschieden, dieses eBook zu schreiben, um dir zu helfen, deine fotografischen Fähigkeiten zu verbessern und deine Leidenschaft für die Naturfotografie zu vertiefen.

Inhaltsverzeichnis

I. Einsteiger	4
1. Grundlagen derameratechnik	4
2. Grundlagen der Bildkomposition	5
3. Fotografieren im RAW-Format	6
4. Arbeit mit natürlichem Licht	7
4.1 Lerne das Histogramm zu lesen	8
5. Bildbearbeitung für Einsteiger	9
II. Fortgeschrittene	10
1. Langzeitbelichtung	10
2. Der Einsatz von Filtern	11
3. Drohnentografie	12
4. Die Rolle von Farbe und Stimmung in der Naturfotografie	13
5. Fortgeschrittene Bildbearbeitung	14

I. Einsteiger

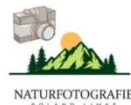
1. Grundlagen derameratechnik

Egal welchen Kamertypen du nutzt, bei allen Kameras bleibt das Grundverständnis von Blende, Verschlusszeit und ISO ist gleich. So einfach der Automatik-Modus auch ist, aber er schränkt dich bei der Fotografie ein, deswegen solltest du dich sehr schnell mit dem manuellen Modus vertraut machen.

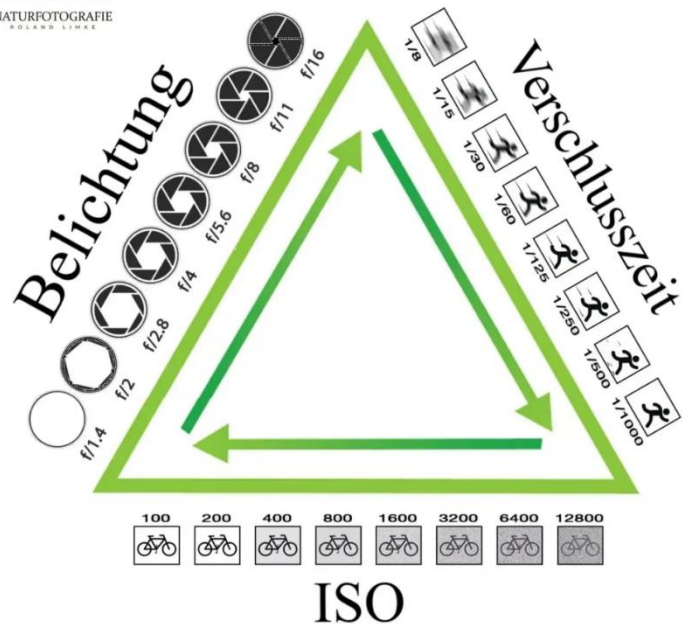
Zugegeben, der manuelle Modus kann am Anfang überwältigend wirken, aber es ist wie Fahrradfahren mit Stützrädern.

Die "heilige Dreifaltigkeit" der Fotografie besteht aus Blende, Verschlusszeit und ISO – auch bekannt als das Belichtungs-dreieck.

- **Blende:** Sie steuert, wie viel Licht auf den Sensor fällt und beeinflusst die Schärfentiefe. Eine große Blendenöffnung (kleine Blendenzahl, z.B. f/2.8) lässt viel Licht herein und erzeugt ein schönes Bokeh im Hintergrund. Eine kleine Blende (große Blendenzahl, z.B. f/16) sorgt dafür, dass das ganze Bild scharf bleibt.
- **Verschlusszeit:** Mit der Verschlusszeit regelst du, wie lange Licht auf den Sensor trifft. Kurze Verschlusszeiten (z.B. 1/1000 Sek.) eignen sich, um schnelle Bewegungen einzufrieren, während lange Belichtungszeiten (z.B. 1/10 Sek.) für Effekte wie Bewegungsunschärfe verwendet werden.
- **ISO:** Der ISO-Wert gibt an, wie empfindlich der Sensor auf Licht reagiert. Ein niedriger ISO-Wert (z.B. ISO 100) ist ideal bei gutem Licht, während ein hoher ISO-Wert (z.B. ISO 1600 oder mehr) bei schlechten Lichtverhältnissen eingesetzt wird. Aber Achtung: Ein hoher ISO-Wert kann zu Bildrauschen führen.



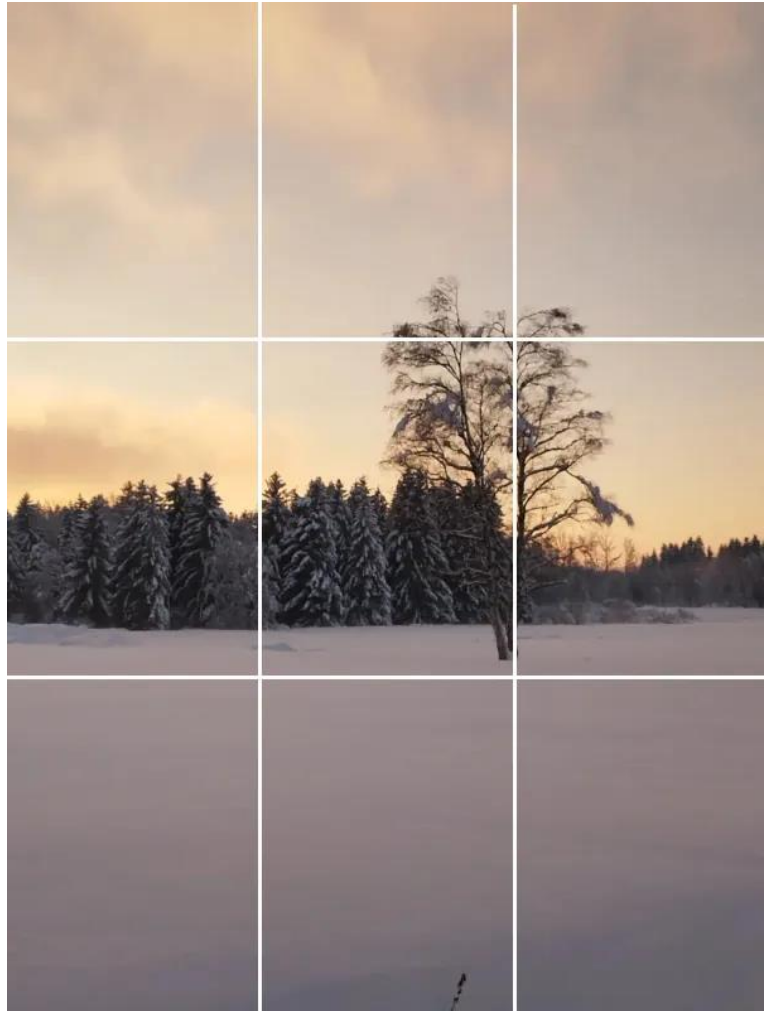
<https://naturfotografie-limke.de>



2. Grundlagen der Bildkomposition

Die Komposition ist der Schlüssel zu beeindruckenden Naturfotos. Ein paar grundlegende Regeln können dir helfen, deine Bilder auf das nächste Level zu bringen:

- **Drittelregel:** Teile dein Bild in ein gedankliches 3x3-Raster und platziere wichtige Elemente entlang der Linien oder Schnittpunkte. Das sorgt für eine harmonischere und dynamischere Bildaufteilung.
- **Führungslinien:** Natürliche Linien wie Wege, Flüsse oder Baumreihen leiten den Blick des Betrachters durch das Bild. Nutze sie, um das Auge zu deinem Hauptmotiv zu lenken.
- **Vordergrund einbeziehen:** Ein spannender Vordergrund kann deinen Bildern Tiefe und Dimension verleihen. Steine, Blumen oder Äste eignen sich perfekt, um einen Rahmen um dein Hauptmotiv zu bilden und dem Bild mehr Tiefe zu verleihen.
- **Framing:** Nutze natürliche Rahmen wie Äste oder Felsformationen, um dein Motiv einzurahmen. Das lenkt den Blick gezielt auf das Wesentliche im Bild.
- **Perspektiven wechseln:** Probiere ungewöhnliche Blickwinkel aus – knie dich hin oder suche dir einen erhöhten Punkt. Durch verschiedene Perspektiven kannst du deine Motive auf neue und überraschende Weise präsentieren.



3. Fotografieren im RAW-Format

Wenn du im RAW-Format fotografierst, bleiben viel mehr Bildinformationen erhalten als bei JPEG-Dateien, die direkt in der Kamera verarbeitet und komprimiert werden. Gerade bei schwierigen Lichtverhältnissen – zum Beispiel in der Dämmerung oder bei starkem Gegenlicht – bietet dir das RAW-Format deutlich mehr Spielraum in der Nachbearbeitung.

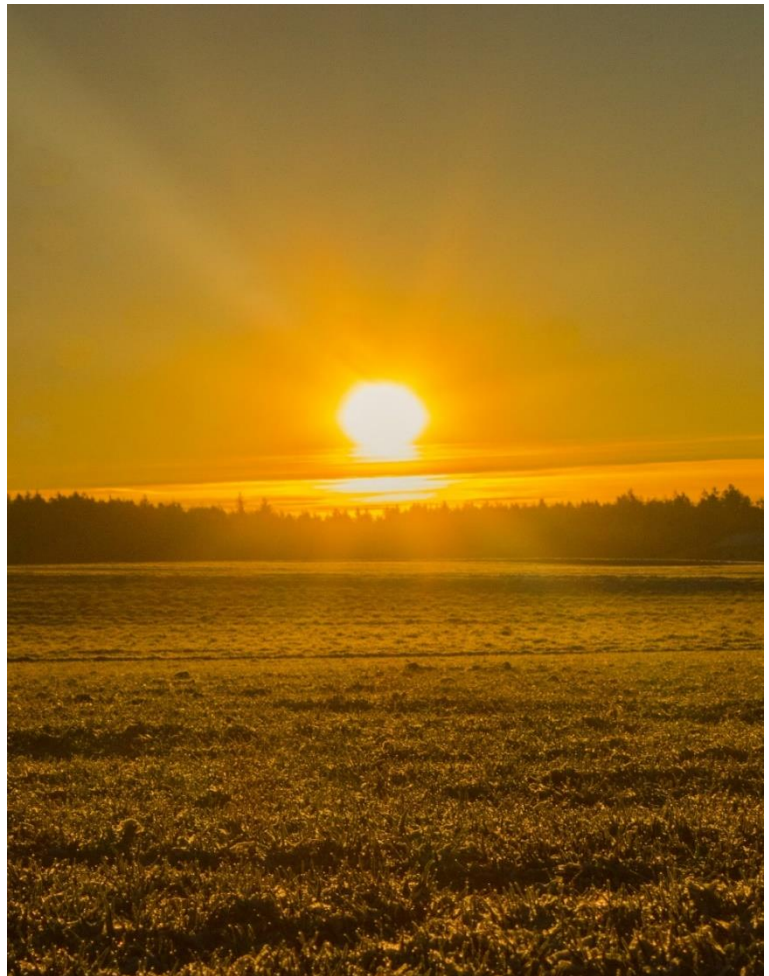
Vorteile des RAW-Formats:

- **Mehr Details:** In der Nachbearbeitung kannst du Details in den Lichtern und Schatten gezielt herausarbeiten, die in JPEG-Dateien verloren gehen würden.
- **Höherer Dynamikumfang:** Besonders bei kontrastreichen Szenen hast du mehr Kontrolle über die hellen und dunklen Bereiche des Bildes.
- **Weißabgleich anpassen:** Anders als bei JPEG kannst du den Weißabgleich bei RAW-Dateien im Nachhinein ändern, ohne dabei an Bildqualität zu verlieren.
- **Flexibilität bei der Farbbearbeitung:** RAW-Bilder lassen dir mehr Freiheit bei der Farbkorrektur, sodass du die Stimmung deiner Fotos optimal anpassen kannst.

4. Arbeit mit natürlichem Licht

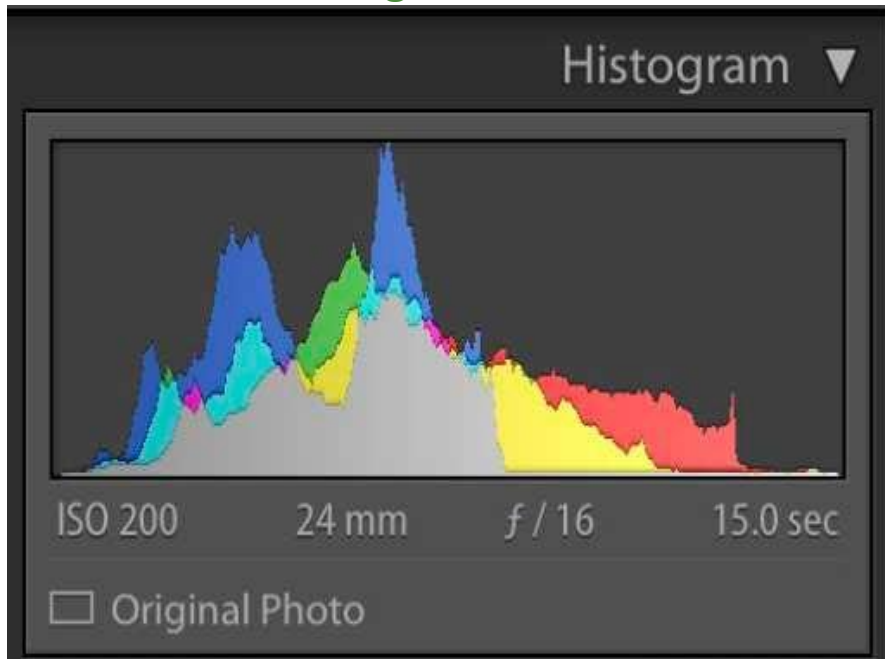
Das richtige Licht ist entscheidend für gute Naturfotos. Je nach Tageszeit und Wetter hast du unterschiedliche Lichtverhältnisse, die du kreativ nutzen kannst.

- **Goldene und Blaue Stunde:** Das weiche, warme Licht kurz nach Sonnenaufgang und vor Sonnenuntergang zaubert besonders stimmungsvolle Fotos. Auch die Blaue Stunde nach Sonnenuntergang oder vor Sonnenaufgang bietet faszinierende Lichtverhältnisse.
- **Mittagslicht:** Wenn die Sonne hoch am Himmel steht, wirft sie harte Schatten. Diese starken Kontraste sind eine Herausforderung, können aber in Schwarz-Weiß-Bildern tolle Effekte erzeugen.
- **Bewölkter Himmel:** Diffuses Licht an bewölkten Tagen eignet sich hervorragend für Detailaufnahmen, wie zum Beispiel von Pflanzen oder Pilzen. Die Farben wirken gleichmäßiger, ohne von harten Schatten gestört zu werden.
- **Gegenlicht:** Das Fotografieren gegen die Sonne kann zu beeindruckenden Silhouetten und besonderen Lichtstimmungen führen.



TIPP: Viele Fotografen packen ihre Sachen, sobald die Sonne untergegangen ist. Doch oft wird der Himmel erst nach Sonnenuntergang richtig bunt – es lohnt sich, noch 10 bis 15 Minuten länger zu bleiben.

4.1 Lerne das Histogramm zu lesen



Ein Histogramm zeigt dir auf einen Blick, wie die Helligkeitswerte deines Bildes verteilt ist. Es ist ein wertvolles Werkzeug, um die Belichtung deiner Aufnahmen zu kontrollieren. Links auf dem Histogramm findest du die dunklen Töne (Schatten), rechts die hellen (Lichter). Der mittlere Bereich repräsentiert die mittleren Helligkeitswerte.

Dein Ziel ist es, möglichst viele Bildinformationen zu erhalten, ohne dass zu viele Details in den Schatten oder Lichtern verloren gehen. Ein "ausgebranntes" Bild zeigt einen hohen Ausschlag auf der rechten Seite des Histogramms, während ein Bild, das "absäuft", starke Ausschläge auf der linken Seite hat. Idealerweise strebt man eine ausgewogene Verteilung an, abhängig davon, was du mit deinem Bild ausdrücken möchtest.

5. Bildbearbeitung für Einsteiger



Bild unbearbeitet (links) und mit Adobe Lightroom bearbeitet (rechts)

Die Nachbearbeitung ist ein wichtiger Teil des fotografischen Prozesses. Hier einige grundlegende Schritte:

Grundlegende Anpassungen:

- **Belichtungskorrektur:** Optimierte die Helligkeit deiner Bilder Weißabgleich: Sorge für natürliche Farben
- **Kontrast:** Verstärke den Unterschied zwischen hellen und dunklen Bereichen
- **Sättigung und Lebendigkeit:** Intensiviere die Farben, aber übertreibe es nicht
- **Schärfe** deine Bilder vorsichtig nach, um Details hervorzuheben
- **Bildausschnitt und Begradigung:** Richte den Horizont gerade aus und optimiere den Bildausschnitt, um störende Elemente zu entfernen

Software-Optionen:

Kostenlos: Darktable, RawTherapee

Kostenpflichtig: Adobe Lightroom, Capture One, DxO PhotoLab

II. Fortgeschrittene

1. Langzeitbelichtung



Die Langzeitbelichtung ist eine tolle Technik, um Bewegungen in deinen Bildern zu erfassen. Sie ermöglicht es dir, die Zeit zu dehnen und fließendes Wasser, ziehende Wolken oder den Verkehr auf einer nächtlichen Straße auf kreative Weise festzuhalten. Ein Stativ ist hierbei dein bester Freund, da kleinste Kamerabewegungen bei einer Langzeitbelichtung schnell zu Unschärfen führen können.

Bevor du loslegst, solltest du den richtigen Moment auswählen. Flüsse, Wasserfälle und das Meer sind perfekte Motive, um die Sanftheit und Dynamik der Bewegung durch die Langzeitbelichtung zu betonen. Die Technik verwandelt wildes Wasser in eine samtige Fläche, die eine ruhige und friedliche Atmosphäre vermittelt. Ebenso können Wolken, die über den Himmel ziehen, durch längere Belichtungszeiten in eine mystische, fast malerische Struktur verwandelt werden.

2. Der Einsatz von Filtern



Foto ohne Filter (links) und ND-Filter (rechts)

Der Einsatz von Filtern in der Naturfotografie ist ein wertvolles kreatives Werkzeug, das dir hilft, Kontraste zu kontrollieren, Farben zu intensivieren und spezielle Effekte zu erzielen, die mit Nachbearbeitungen nur schwer umsetzbar wären. Besonders Neutraldichtefilter (ND-Filter) sind ein beliebtes Hilfsmittel, da sie die Lichtmenge gleichmäßig reduzieren, ohne die Farben zu beeinflussen. Sie ermöglichen längere Belichtungszeiten selbst bei hellem Tageslicht, was ideal für die Darstellung von Bewegungen wie fließendem Wasser ist. Es gibt sie in verschiedenen Stärken, sodass du flexibel auf unterschiedliche Lichtverhältnisse reagieren kannst.

Ein oft vernachlässigter, aber entscheidender Punkt ist die Qualität der verwendeten Filter. Minderwertige Filter können zu Farbverfälschungen, Schärfeverlust und störenden Reflexionen führen, was die Bildqualität erheblich beeinträchtigen kann. Daher ist es wichtig, in hochwertige Filter zu investieren, insbesondere wenn du mit teuren Objektiven arbeitest, um deren volle Leistung auch bei der Verwendung von Filtern auszuschöpfen.

3. Drohnenfotografie



Drohnenfotografie eröffnet dir spannende Perspektiven und Möglichkeiten in der Naturfotografie. Mit einem Quadrocopter kannst du atemberaubende Luftaufnahmen machen und Landschaften aus einem völlig neuen Blickwinkel erfassen. Bevor du mit dem Fliegen beginnst, solltest du dich über die gesetzlichen Bestimmungen informieren – viele Länder haben spezielle Vorschriften für den Einsatz von Drohnen in bestimmten Gebieten. Achte darauf, dass du keine sensiblen Naturräume störst und respektiere die Privatsphäre anderer Menschen.

Die Wahl der richtigen Drohne ist entscheidend. Achte auf Modelle mit stabiler Kameraaufhängung (Gimbal) für ruhige Aufnahmen sowie eine hohe Auflösung für detailreiche Bilder. Viele moderne Drohnen bieten auch RAW-Fotografie an – nutze dies für maximale Flexibilität bei der Nachbearbeitung.

Beim Fotografieren mit einer Drohne solltest du dich auf das Licht konzentrieren – ähnlich wie bei der Landschaftsfotografie sind die besten Zeiten für Aufnahmen während der goldenen Stunde oder bei bewölktem Himmel. Achte darauf, interessante Kompositionen zu wählen: Verwende Linien im Gelände oder natürliche Muster aus Wäldern und Wasserläufen.

4. Die Rolle von Farbe und Stimmung in der Naturfotografie



Farbe und Stimmung sind zwei der wichtigsten Elemente in der Naturfotografie. Sie können den emotionalen Gehalt deiner Bilder stark beeinflussen und den Betrachter auf unterschiedliche Weise ansprechen. Farben haben unterschiedliche Bedeutungen und können beim Betrachter bestimmte Gefühle hervorrufen. Zum Beispiel vermitteln warme Farben wie Rot und Orange ein Gefühl von Energie und Leidenschaft. Sie eignen sich hervorragend für dramatische Sonnenuntergänge oder lebendige Blumenaufnahmen.

Kühle Farben wie Blau und Grün hingegen strahlen Ruhe und Gelassenheit aus. Sie sind ideal für Landschaftsaufnahmen von Seen oder Wäldern. Die Stimmung eines Fotos kann auch durch Lichtverhältnisse beeinflusst werden. Weiches Licht während der goldenen Stunde erzeugt eine romantische Atmosphäre, während hartes Mittagslicht oft kontrastreiche Bilder mit starken Schatten erzeugt – perfekt für dramatische Effekte.

Um die Stimmung deiner Bilder gezielt zu steuern, solltest du bewusst mit Kompositionen arbeiten. Füge Elemente hinzu oder entferne sie aus dem Bildrahmen, um den Fokus auf bestimmte Farben oder Stimmungen zu lenken. In der Nachbearbeitung können Farbkorrekturen dazu beitragen, die gewünschte Stimmung weiter zu verstärken. Experimentiere mit verschiedenen Farblooks oder Filtern in deiner Bildbearbeitungssoftware, um deine Bilder noch mehr zum Leuchten zu bringen.

5. Fortgeschrittene Bildbearbeitung

Die fortgeschrittene Bildbearbeitung in Adobe Lightroom ist ein toller Weg, um deine Fotos noch besser zu machen. Hier kannst du deine Bilder auf ein professionelles Niveau heben und deine eigene Handschrift einbringen.

- **Präzise Farbmanipulation:** Eine der wichtigsten Fähigkeiten fortgeschrittener Bearbeitung ist die gezielte Farbmanipulation. Der Farbmischer in Lightroom ist ein super Werkzeug, um einzelne Farbtöne präzise anzupassen, ohne das Gesamtbild zu beeinflussen. Mit dem neuen Punktfarbe-Steuererelement kannst du eine spezifische Farbe auswählen und deren Farbton, Sättigung und Luminanz feinabstimmen. Das ist super praktisch, um deine Bilder noch mehr zum Leuchten zu bringen.
- **Fortgeschrittene Tonwertanpassungen:** Die Arbeit mit der Tonwertkurve ist ein weiterer wichtiger Schritt, um deine Bilder zu optimieren. Hier kannst du den Kontrast und die Helligkeitsverteilung im Bild präzise anpassen. Durch gezielte Anpassungen in den verschiedenen Tonwertbereichen kannst du dramatische Effekte erzielen oder subtile Verbesserungen vornehmen. Das ist super, um deine Bilder noch mehr zum Leben zu erwecken.
- **Selektive Bearbeitungen:** Als fortgeschrittener Lightroom-Nutzer setzt du verstärkt auf lokale Anpassungen, um bestimmte Bildbereiche gezielt zu optimieren. Mit Werkzeugen wie dem Radialverlauf kannst du beispielsweise individuelle Vignetten erstellen oder Bildbereiche aufhellen. Das ist super, um deine Bilder noch mehr zu individualisieren.
- **Detailverbesserung und Rauschreduzierung:** Die Feinabstimmung von Details und die effektive Rauschreduzierung sind entscheidende Aspekte der fortgeschrittenen Bildbearbeitung. Lightroom bietet leistungsstarke Werkzeuge, um Strukturen hervorzuheben und gleichzeitig störendes Bildrauschen zu minimieren. Das ist super, um deine Bilder noch mehr zum Leuchten zu bringen.
- **Workflow-Optimierung:** Ein effizienter Workflow ist für fortgeschrittene Anwender unerlässlich. Die Erstellung und Verwendung von eigenen Presets ermöglichen es, komplexe Bearbeitungsschritte mit einem Klick anzuwenden und so Zeit zu sparen. Das ist super, um deine Bilder noch schneller zu bearbeiten.

Die fortgeschrittene Bildbearbeitung in Lightroom erfordert Übung und ein geschultes Auge. Durch kontinuierliches Experimentieren und die Anwendung dieser Techniken kannst du deine Bilder auf ein professionelles Niveau heben und deinen individuellen Stil weiterentwickeln.

Ich hoffe, die in diesem Buch geteilten Techniken und Tipps inspirieren dich, mehr Zeit draußen zu verbringen und die Schönheit der Welt um dich herum zu entdecken. Denke daran, dass jede Aufnahme nicht nur eine Momentaufnahme ist, sondern auch ein Ausdruck deiner Sichtweise und deiner Erfahrungen. Experimentiere, lerne und habe Spaß dabei.

Mach dir keine Sorgen, wenn nicht jedes Foto perfekt wird. Jede Herausforderung bringt dich näher an dein Ziel und lässt dich als Fotograf wachsen. Sei geduldig mit dir selbst und genieße den Prozess – denn in der Fotografie gibt es kein endgültiges Ziel, sondern einen stetigen Fluss an Kreativität und Entdeckung.



Web: <https://naturfotografie-limke.de>
Instagram: [https://www.instagram.com/naturfotografie limke/](https://www.instagram.com/naturfotografie_limke/)
Pinterest: <https://www.pinterest.de/naturfotografie76>
Email: roland@naturfotografie-limke.de

NATURFOTOGRAFIE CHECKLISTE

Stelle ISO 100 / ISO 200 ein

Je niedriger der ISO-Wert, desto weniger Rauschen tritt auf. Dadurch erscheint das Bild schärfer.

A / AV- Modus oder manueller Modus

Verwenden des Blendenprioritätsmodus oder des manuellen Modus.

Verwende ein Stativ

Wenn Du ein Objektiv mit einer Brennweite ab 100 mm gilt der Umkehrwert deiner Brennweite als Belichtungszeit. Bei 100 mm Brennweite kannst du bis 1/100 Sekunden ohne Stativ fotografieren.

Verwende einen Fernauslöser

Bei längeren Verschlusszeiten (1/30 oder länger) kannst du eine Bewegungsunschärfe vermeiden, die beim Drücken des Auslösers auftreten kann.

Setze das Hauptmotiv außerhalb der Mitte

Erstelle eine interessante Komposition. Befolge Kompositionsregeln, wie z. B. die Drittelregel, Führungslinien und Framing (Einrahmen durch Äste, Zweige, Bäume, etc).

Sei vorsichtig mit den Führungslinien

Stelle sicher, dass die Führungslinien den Blick des Betrachters auf den Brennpunkt Deiner Naturkomposition lenken und nicht davon weg

Interessantes in den Vordergrund setzen

Platzier ein markantes Objekt im Vordergrund, dies kann einem Landschaftsfoto Tiefe und Dramatik verleihen.

Fokussiere ein Drittel des Bildes

Konzentriere dich auf einen Punkt etwa ein Drittel in deiner Szene, um die maximale Tiefenschärfe zu erreichen.

Verwende bei Bedarf die Belichtungskorrektur

Mache ein Testfoto. Wenn das Histogramm an einem Ende "abgeschnitten" ist, ändere im manuellen Modus die Verschlusszeit.

Überprüfe das Histogramm

Stelle sicher, dass die Kurven für helle Töne und Schatten ausgewogen sind.